

Einwohnergemeindeversammlung

Montag, 22. Juni 2009, 20.15 Uhr, in der Turnhalle

Vorsitz:	Gemeindeammann Willy Hersberger	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset	
Stimmzähler:	Ursula Gloor	
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register	1'323
	Quorum für endgültige Beschlüsse	265
	Versammlungsteilnehmer	75

Der Gemeindeammann begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und heisst sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Vertreter der Presse, an die Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten, an den Finanzverwalter, an die Gemeindeschreiber-Stv. sowie an die anwesende Lehrtochter der Verwaltung.

Der Gemeindeammann stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen auf der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Im Weiteren orientiert der Vorsitzende, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Traktandenliste wird diskussionslos gutgeheissen.

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Das schriftlich vorliegende Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 24. November 2008 wird einstimmig gutgeheissen.

2. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes pro 2008

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger informiert, dass per 01. März 2008 die neue Mitarbeiterin im Hauswartzdienst, Frau Mirjam Gehring, ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Weiter weist er darauf hin, dass die langjährige Stellvertreterin des Gemeindeschreibers, Frau Carmen Grob-Duss, per Ende Oktober 2008 gekündigt hat. Ihre Nachfolge hat Frau Sibylle Nyffeler angetreten. Zudem erwähnt er die Kündigung des Steueramtvorstehers Max Keusch per Ende Mai 2009. Seine Nachfolgerin, Frau Jeanine Wiederkehr, wird ihre Tätigkeit per 01. Juni 2009 aufnehmen.

Der Gemeindeammann weist darauf hin, dass das Dorffest nicht wie geplant im 2010 stattfinden wird. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Sanierung der Sennhofstrasse wird das Fest um ein Jahr verschoben.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass neuerdings in den Kindergärten zur Hälfte in schriftdeutscher Sprache unterrichtet wird.

Der Rechenschaftsbericht wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

3. Rechnungsablage 2008

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger orientiert anhand von Folien über die wichtigsten Abweichungen in der Rechnung gegenüber dem Voranschlag.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Jahresrechnung 2008 einstimmig.

4. Kreditabrechnung Einfahrtsbremse K 271

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Es ist selten, dass solche Kreditabrechnungen präsentiert werden können. Es wurde ein Kredit in der Höhe von Fr. 50'000.00 gesprochen, ausgegeben wurden ebenfalls Fr. 50'000.00, was einer Abweichung von Fr. 0.00 entspricht. Die Höhe dieses Beitrages wurde während der

Bauphase mit dem Kanton vereinbart. Dies ist auch der Grund, weshalb der ausgegebene Betrag nicht vom gesprochenen Kredit abweicht.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Kreditabrechnung wird einstimmig gutgeheissen.

5. Beitritt der Gemeinde Mägenwil zum Gemeindeverband ZSO Reusstal-Rohrdorferberg mit Bezahlung einer Einkaufssumme von Fr. 25'000.00 und Genehmigung der revidierten Satzungen
-

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Seit Januar 2004 besteht unsere Zivilschutzorganisation aus 10 Gemeinden des Reusstals und Rohrdorferbergs. Der Gemeinderat Mägenwil fragte im 2007 die ZSO Reusstal-Rohrdorferberg für einen Verbandsbeitritt an. Der Gemeinderat Mägenwil pflegt in den Bereichen Schule, Feuerwehr, Repla etc. bereits eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden Mellingen und in Richtung Rohrdorferberg, weshalb eine Mitgliedschaft in der benachbarten ZSO Reusstal-Rohrdorferberg angestrebt wird. Nach eingehender Prüfung durch den Kanton und den Vorstand der Zivilschutzorganisation ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass einem Beitritt von Mägenwil in die ZSO Reusstal-Rohrdorferberg nichts im Wege steht. Weitere Details konnten bereits aus dem Gemeindeversammlungsbüchlein entnommen oder auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Dem Beitritt der Gemeinde Mägenwil zur ZSO Reusstal-Rohrdorferberg mit Bezahlung einer Einkaufssumme von Fr. 25'000.00 und gleichzeitiger Änderung der Verbandssatzungen wird einstimmig zugestimmt.

6. Bestattungs- und Friedhofreglement des Friedhofverbandes Rohrdorf

Frau Vizeammann Betti Galeffi: Das Reglement des Friedhofverbandes Rohrdorf ist bereist seit dem Jahr 1984 in Kraft. Da es nicht mehr dem aktuellen Stand entspricht, hat sich der Vorstand dafür ausgesprochen, das Bestattungs- und Friedhofreglement zu überarbeiten. An der Budgetgemeindeversammlung 2007 wurde den drei beteiligten Gemeinden das überarbeitete Reglement zur Annahme vorgelegt. An der Einwohnergemeindeversammlung von Niederrohrdorf wurde das Reglement jedoch abgelehnt. Da für die Genehmigung die Zustimmung aller drei Gemeinden vorausgesetzt wird, wurde das Geschäft daraufhin in den Gemeinden Oberrohrdorf und Remetschwil von der Traktandenliste genommen. Beweggründe für die Ablehnung an der Gemeindeversammlung Niederrohrdorf waren insbesondere die Beibehaltung einer Gebühr für eine Namenstafel beim Gemeinschaftsgrab sowie teilweise die angeblich zu offen formulierten Vorschriften.

In der Folge hat der Vorstand mit den Hauptwortführern bzw. den Gruppierungen ein Gespräch geführt. Im Zusammenhang mit den Formulierungen wurden einige kleinere Anpassungen vorgenommen. Was die Frage der Gebühr betrifft (Verzicht auf die Erhebung eines Kostenbeitrages bei Gemeinschaftsgrabbeisetzungen), konnte keine Einigung erzielt werden.

Der Vorstand hat sich daraufhin verschiedentlich mit der Gebührenfrage beschäftigt. Der Vorstand wie auch die Gemeinderäte der am Friedhofverband beteiligten Gemeinden sind der Ansicht, dass es gerechtfertigt ist, einen kleinen Beitrag zur Deckung der Selbstkosten zu erheben, sprich Fr. 200.00 für die Gemeinschaftsgrabtafel sowie Fr. 120.00 für ein Holzkreuz auf Reihengräbern.

Das neue Bestattungs- und Friedhofreglement lehnt sich grösstenteils an das bisherige Reglement an. Wesentliche inhaltliche Änderungen wurden nur wenige gemacht:

- Neu können auch nahe Verwandte von Einwohnern auf Gesuch hin auf dem Friedhof beerdigt werden.
- Kinder sollen nicht mehr in einem separaten Grabschild beigesetzt werden.
- Es werden keine Erdbestattungs-Familiengräber mehr angeboten, da der zur Verfügung stehende Platz aufgebraucht ist. Nach wie vor möglich sind aber Beisetzungen in Urnen-Familiengräbern.
- Die Benützungszeit für Urnen-Familiengräber beträgt neu 40 Jahre anstelle der bisher üblichen 60 Jahre.
- Die Grabmal- bzw. Grabzeichenbestimmungen werden liberalisiert, ohne dass jedoch der Gesamteindruck der Friedhofanlage geändert wird. Die sehr strengen Bestimmungen des aktuellen Reglements wurden schon früh mit Ausnahmeregelungen umgangen.

- Die Gebühren bleiben grundsätzlich gleich. Es sind lediglich folgende Änderungen vorgesehen:
 - Keine unterschiedlichen Tarife mehr für Erwachsene und Kinder
 - Verzicht auf die Erhebung einer Gebühr bei einer Beisetzung im Gemeinschaftsgrab bei Einwohnern (bisher Fr. 300.00) ohne Namenstafel
 - Verrechnung des Selbstkostenpreises für eine Namenstafel beim Gemeinschaftsgrab in der Höhe von Fr. 200.00 (bisher Fr. 500.00) und für das Grabkreuz auf Reihengräbern von Fr. 120.00 (bisher gratis)
- Der Unterhalt eines Grabes durch den Friedhofverband wird weiterhin angeboten. Für Auswärtige ist er jedoch nicht mehr obligatorisch. Gemäss § 31 muss der Grabfonds kostendeckend sein. Die Gebührenhöhe wird deshalb durch den Friedhofverbandsvorstand festgelegt. Die im Anhang 3 aufgeführten Kosten wurden aufgrund von Berechnungen festgelegt. Sie sind lediglich orientierungshalber aufgeführt.

Das Inkrafttreten des neuen Bestattungs- und Friedhofreglements ist auf den 01. Januar 2010 vorgesehen.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Das Bestattungs- und Friedhofreglement des Friedhofverbandes Rohrdorfs mit Inkraftsetzung per 01. Januar 2010 wird einstimmig genehmigt.

7. Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2010/2013

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Die Besoldung des Gemeinderates ist seit 8 Jahren unverändert, mit Ausnahme der Anpassung der jährlichen Teuerung. Der Gemeinderat beurteilt die gegenwärtigen Entschädigungen nach wie vor als zeitgemäss. Die Besoldungen sollen daher auch für die kommende Amtsperiode ihre Gültigkeit behalten. Einzig auf die Zusatzentschädigung für den Ressortchef Bauwesen soll in Anbetracht der abnehmenden Bautätigkeit zukünftig verzichtet werden. Diese Zusatzentschädigung in der Höhe von Fr. 2'200.00 ist nicht mehr gerechtfertigt.

Die wiederkandidierenden Gemeinderäte verlassen den Saal. Gemeinderat Dominik Frey übernimmt die Leitung.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Entschädigungen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2010/2013 werden einstimmig genehmigt.

8. Einbürgerungen

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Die Erfüllung aller Voraussetzungen bei Beantragung des Schweizer Bürgerrechts werden anhand einer Checkliste überprüft. Es werden unter anderem beim Betreibungsamt, der Polizei, der Jugendanwaltschaft, beim Arbeitgeber, bei den Lehrpersonen usw. Einkünfte eingeholt. Danach lernt eine Delegation des Gemeinderates die Bewerberinnen und Bewerber jeweils bei einem Gespräch kennen und versucht festzustellen, ob eine genügende Integration vorhanden ist. Es handelt sich dabei um eine relativ heikle Aufgabe. Wenn Zweifel auftauchten, wurden Gesuche auch schon zurückgestellt. Über jedes Gesuch wird einzeln diskutiert und abgestimmt.

(Die im Saal anwesenden Einbürgerungskandidaten verlassen den Saal.)

a) Ibishi-Dodaj Filoreta:

Diskussion:
keine

Abstimmung:
Das Gemeindebürgerrecht wird Frau Ibishi mit 73 Stimmen ohne Gegenstimme zugesichert.

b) Stern Olaf:

Diskussion:
keine

Abstimmung:
Einstimmige Zustimmung

c) Stern-Schulz Marion:

Diskussion:
keine

Abstimmung:
Einstimmige Zustimmung

d) Stern Timm:

Diskussion:
keine

Abstimmung:
Einstimmige Zustimmung

e) Stern Ronja:

Diskussion:
keine

Abstimmung:
Einstimmige Zustimmung

(Die Einbürgerungskandidaten betreten den Saal unter Applaus.)

Gemeindeammann Willy Hersberger: Die Einbürgerungsgesuche werden nun an den Kanton zur Weiterbearbeitung weitergeleitet. Dieser muss ebenfalls seine Zustimmung erteilen. Gleichzeitig wird auch die eidgenössische Bewilligung eingeholt. Erfahrungsgemäss dauert es ab dem jetzigen Zeitpunkt noch ungefähr ein Jahr, bis die Einbürgerung definitiv vollzogen ist.

9. Informationen, Verschiedenes

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Der Gemeinderat kann folgende Informationen an Sie weitergeben:

MOJURO-Mobil

Nach der Versammlung kann vor der Mehrzweckhalle das neue Fahrzeug der Mobilien Jugendarbeit besichtigt werden. Der Jugendarbeiter, Herr Padi Neuenschwander, freut sich darauf, Ihnen den neuen Autobus näher vorzustellen. Damit kann zukünftig direkt an die verschiedenen Orte gefahren werden, um die Jugendlichen aufzusuchen.

Sommeröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung ist während den Schulferien von Montag bis Freitag von 07.00 bis 14.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Wahljahr

Der Gemeinderat hat bereits Kenntnis von Gemeinderäten und Kommissionsmitgliedern, die sich für die neue Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung stellen. Es sind dies Herr Dominik Frey, Gemeinderat, Herr Martin Dürr, Gemeinderat, Herr Bernhard Wettstein, Schulpflege, Herr Peter Buchele, Schulpflege, Frau Ellen Schuler, Kreisschulpflege und Herr Norbert Richle, Steuerkommission. Es sollen nun für diese Personen gute Nachfolgekandidaten und –Kandidatinnen gefunden werden. Ich weise Sie darauf hin, dass im 1. Wahlgang alle Stimmberechtigten gewählt werden können. Wer sich offiziell dafür anmelden möchte, kann seine Anmeldung mit dem dafür vorgesehenen Formular, welches auf der Homepage zur Verfügung steht, bei der Gemeindekanzlei einreichen.

Verbindungsstrasse Busslingen-Remetschwil

Es geht um die Kosten in der Höhe von Fr. 25'000.00, welche für die Sanierung der Verbindungsstrasse von Busslingen nach Remetschwil eingesetzt werden müssen. Es stellt sich die Frage, ob diese Strasse als für alle Fahrzeuge befahrbare Verbindungsstrasse aufrecht erhalten werden soll. Lohnt sich die Ausgabe dieser Kosten für allenfalls einige wenige Benutzer? Lohnt es sich, diese Strasse im Winter nach Schneefall freizuräumen? Ich wäre froh um einige Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Wie sähe es allenfalls aus, wenn die Strasse nur noch auf einem Minimum erhalten würde, so dass sie lediglich für Traktoren und Velos befahrbar wäre, nicht aber einem normalen, guten asphaltierten Zustand entsprechen würde?

Diskussion:

Frau Hélène Runte: Ich befahre diese Strecke mehrmals pro Tag, allerdings nehme ich die Strasse via Oberrohrdorf. Mir ist es wichtiger dass diese Strasse im Winter richtig geräumt wird, hauptsächlich in den Kurven ist es jeweils sehr glatt.

Herr Vorsitzender: Den Wunsch nach einer guten Schneeräumung der Kantonsstrasse können wir lediglich an den Kanton weiterleiten.

Herr Martin Gsell: Mit einem Betrag von Fr. 25'000.00 kann nicht allzu viel gemacht werden. Ich bin der Meinung, dass die Strasse unterhalten und nicht einfach vernachlässigt werden sollte. Bis 1968 gab es keine direkte Verbindung von Busslingen nach Remetschwil. Dannzumal wurde der Waldweg gemacht und später noch der obere Zusammenschluss. In Busslingen besteht ja auch ein Fahrverbot, welches jedoch nur für die Bachstrasse gilt. Ich möchte, dass die Strasse wie gehabt unterhalten wird.

Herr Gemeindeammann: Ich nehme das Votum gerne entgegen. Der Gemeinderat fragt sich einfach, wie viele Personen diese Strasse wirklich benützen und ob sich eine Investition überhaupt lohnt. Für Landwirte und die Waldwirtschaft ist diese Strasse noch 30 Jahre lang problemlos benutzbar.

Herr Martin Gsell: Aber nur, wenn sie richtig unterhalten wird.

Herr Vorsitzender: Das glaube ich so nicht. Denn auch der Förster meint, dass die Waldwirtschaft keine schönen Strassen benötigt. Die Strasse soll lediglich mit dem Sattelschlepper befahrbar sein. Also gehe ich davon aus, dass selbst wenn man nichts investiert, die Strasse noch weitere 20 Jahre bestehen bleibt.

Herr Martin Gsell: Ich möchte einen Gegenantrag stellen.

Herr Gemeindeammann: Ich warte zuerst alle Voten ab, dann sehen wir weiter.

Frau Theresia Meier-Wettstein: Ich bin derselben Meinung wie Martin Gsell. Es ist politisch wichtig, dass die Strasse erhalten bleibt und zwar so asphaltiert wie sie jetzt ist, so dass sie weiterhin befahren werden kann.

Herr Guido Wettstein: Was meint der Förster zu dieser Strasse?

Herr Gemeindeammann: Ich habe es mit ihm nicht diskutiert. Sollte die Strasse durch die Gemeinde nicht mehr für den normalen Auto-, Velo- und Mofaverkehr unterhalten werden, ist es Sache des Forstbetriebs Heitersberg, die Strasse so zu erhalten, wie es für den Waldbetrieb nötig ist. Allerdings gehe ich davon aus, dass die Strasse in den nächsten 10 Jahren für den Forstbetrieb ausreichend ist.

Herr Herbert Egloff: Was passiert, wenn jemand auf dieser Gemeindestrasse mit dem Mofa oder Velo infolge mangelnden Unterhalts einen Unfall hat – wer trägt dann die Verantwortung? Wenn wir schon eine asphaltierte Waldstrasse besitzen, so soll diese auch unterhalten werden.

Herr Vorsitzender: Im Moment ist die Strasse noch nicht in einem so schlimmen Zustand. Sollte man aber zum Entschluss kommen, die Strasse nicht mehr zu unterhalten, so muss sie entsprechend gekennzeichnet bzw. für den normalen Verkehr gesperrt werden.

Frau Ursula Perrin-Müller: Ist unsere Gemeinde so arm, dass diese Strasse nicht mehr unterhalten werden kann?

Herr Gemeindeammann: Überhaupt nicht. Es handelt sich nicht um eine finanzielle Frage. Ich sehe das Ganze lediglich aus ökonomischer Sicht und möchte, dass Kosten und Nutzen in einem sinnvollen Verhältnis stehen.

Herr Guido Zehnder: Die Strasse wurde 1974 erstellt, damit eine direkte Verbindung nach Busslingen besteht. Die Strasse war für alle Bewohner eine grosse Errungenschaft. Ich denke, dass sich die Ausgabe von Fr. 20'000.00 durchaus rechtfertigt, wenn wir dafür eine saubere Verbindung nach Busslingen haben. Man bedenke auch, dass ein Unfall auf der schlecht ausgebauten Strasse durchaus teurer zu stehen kommen könnte als die Sanierung.

Herr Louis Wettstein: Ich bin auch der Meinung, dass die Strasse unterhalten werden sollte. Die Problematik besteht lediglich im Winterdienst. Es ist keine Strasse für den Winter und auch keine Strasse, wenn man es eilig hat.

Herr Werner Vogt: Vielleicht sollte einmal eine Verkehrszählung gemacht werden, das wäre bestimmt interessant.

Herr Herbert Egloff: Herr Gemeindeammann, ich bitte Sie, eine Abstimmung ohne Traktandum vorzunehmen, damit wir sehen können, wie die Stimmung ist.

Herr Gemeindeammann: Genau das hatte ich im Sinn.

Herr Josef Locher: Jeder, der dem starken Verkehr ausweichen möchte, hat das Recht, diese Strasse zu benutzen. Ich bin deshalb der Meinung, dass die Strasse so bestehen und unterhalten werden sollte, wie sie dazumal gebaut worden ist.

Herr Guido Zehnder: Eventuell wäre es vernünftig, den Winterdienst etwas einzuschränken.

Herr Werner Vogt: Welche Strasse ist überhaupt gemeint?

Herr Vorsitzender: Es handelt sich um die Strasse Richtung Künten. Nach ca. 150 m folgt eine Verzweigung nach rechts, die Strasse führt durch den Wald und mündet beim Restaurant Kreuzstrasse wieder in die Kantonsstrasse.

Herr Gemeindeammann: Ich schlage vor, wir zeigen das Stimmungsbild mittels zwei Eventualabstimmungen auf.

1. Soll der Winterdienst weiterhin gewährleistet werden, unter der Voraussetzung, dass die Strasse weiterhin für den normalen Verkehr erhalten bleibt und
2. soll die Strasse überhaupt weiterhin bestehen und unterhalten werden?

Herr Martin Gsell: Die Schneeräumung erfolgt durch den Winterdienst Busslingen. Da der Hauswart aber auch bei Schneefall den Kindergarten Busslingen erreichen muss, macht es keinen Sinn, den Winterdienst der Strasse einzustellen.

Herr Vorsitzender: Technisch ist dieses Problem lösbar, denn es wird in Remetschwil wie auch in Busslingen Winterdienst gemacht. Sollte man zum Schluss kommen, dass die Strasse im Winter gesperrt bleiben soll, so würde der obere Teil vom Winterdienst Remetschwil übernommen werden.

Konsultativabstimmung:

1. Soll die Strasse auch im Winter nach Schneefall offen bleiben?

JA: 35
NEIN: 22

2. Soll die Strasse weiterhin unterhalten werden?

Die grosse Mehrheit ist dafür.

Schnellbus Zürich

Seit Mai dieses Jahres gibt es einen Schnellbus, welcher bei der Busgarage Steffen, Remetschwil, startet und mit ca. drei Zwischenhalten innerhalb von 32 Minuten bis nach Zürich-Enge fährt. Die Strecke fährt 4 Kurse morgens und 4 Kurse abends. Es handelt sich um eine sehr attraktive Busverbindung, die bei guter Auslastung auch nach der zweijährigen Versuchsphase beibehalten werden soll.

Bundesfeier

Die Besucher der Bundesfeier werden dieses Jahr durch den Service des Gemeinnützigen Vereins verwöhnt werden. Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen.

Waldbereisung

Der Waldumgang wird dieses Jahr anlässlich des 10 jährigen Jubiläums des Forstreviers Heitersberg gemeinsam mit den dazugehörigen Gemeinden stattfinden. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an diesem Ausflug vom 15. August 2009 teilzunehmen.

Diskussion

Frau Hélène Runte: Ich bitte die Gemeinde um eine Information pro/contra betreffend Windenergie. Mich interessiert der sachliche Aspekt und nicht die persönliche Ausprägung einzelner Personen zu diesem Thema.

Herr Vorsitzender: Es ist leider nicht so, dass nach einer sachlichen Abwägung aller pro und contra Argumente am Schluss ein Resultat vorhanden ist. Tatsache ist, dass von beiden Seiten nebst sachlichen Argumentationen auch Emotionen eine grosse Rolle spielen, die durchaus ernst zu nehmen sind.

Am Ende wird es viele ehrliche und intelligente Personen geben, die eine Windanlage befürworten und es wird viele ehrliche und intelligente Personen geben, die gegen eine Windanlage sind. Es ist dann nicht so, dass eine Partei im Recht und die andere im Unrecht steht.

Abklärungen beim Kanton haben ergeben, dass für die Installation einer Windenergieanlage eine Umzonung nicht unbedingt vorausgesetzt wird. Es ist durchaus möglich, die Bewilligung in Form einer Sonderbewilligung zu erteilen. Sollte sich der Gemeinderat aber entschliessen, eine Windenergieanlage nur mittels Umzonung zu bewilligen, so würde der Kanton diese Entscheidung akzeptieren. Sollten nach umfangreicher Prüfung des Gesuchs seitens des Kantons keine Einwände für die Installation einer Windenergieanlage bestehen, so tendiert der Gemeinderat im Moment dazu, das entsprechende Gebiet umzuzonen. Somit würde schlussendlich das Volk anhand einer Abstimmung entscheiden.

Herr Joe Wettstein: Mir ist im Zusammenhang mit dem Ausbau der Sennhofstrasse aufgefallen, dass die Abwasserleitungen mehrerer Gemeinden in Stetten zusammengeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wäre eine Prüfung der Wärmeentnahme sinnvoll. Die entnommene Wärme könnte somit weiterverwendet werden.

Herr Gemeindeammann: Besten Dank, ich nehme diese Anregung entgegen.

Herr Ivo Zehnder: Gibt es in Remetschwil eine Deponie für Steine?

Herr Vorsitzender: Seit zwei Jahren ist die Grube Erdbeerai geschlossen, eingedeckt und neu bepflanzt. Seither gibt es keine Deponie für Steine mehr. Grundsätzlich müssten diese in einem Recyclingcenter bsp. in Nesselbach entsorgt werden.

Herr Salvatore Galeffi: Ich stelle fest, dass die Grube Erdbeerai trotzdem noch durch Landwirte benutzt wird. Es kann nicht sein, dass den Landwirten die dortige Deponie weiterhin erlaubt ist und den übrigen Einwohnern nicht. Es soll für alle das gleiche Recht gelten.

Herr Gemeindeammann: Wir müssen eine andere Lösung finden. Denn wenn nebst den Bauern auch noch andere Einwohner ihre Steine dort entsorgen, ist das Chaos vorprogrammiert.

Herr Salvatore Galeffi: Man könnte dafür eine offizielle überwachte Abgabestelle mit fixen Öffnungszeiten einrichten. Dies ist in Grüşch GR auch der Fall.

Herr Vorsitzender: Ich denke dass dies hier nicht möglich ist, da der Erdbeerai nicht abgeschlossen werden kann. Ich nehme den Vorschlag, dass eine entsprechende Einrichtung gewünscht wird, zuhanden des Ressortchefs, entgegen.

Frau Hélène Runte: Es könnte ein eingezäunter Platz mit Gitter eingerichtet werden und die Schlüsselabgabe könnte via Gemeinde erfolgen.

Herr Gemeindeammann: Bei der Schliessung des Erdbeerai wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Der Gemeinderat möchte noch im laufenden Jahr die beiden Entsorgungsplätze neu gestalten und wird dann dieses Anliegen nochmals überprüfen. Am Ende muss die Zumutbarkeit für die Bevölkerung und auch für die Umwelt abgewogen werden.

Herr Joe Wettstein: Allfällig gewonnene Wärme des Abwassers der Sennhofstrasse könnte auch für das Schulhaus genutzt werden.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Gemeindeammann den Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 21.45 Uhr.

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

Willy Hersberger

Roland Mürset